

Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Gestaltungskonzept Bollwerk–Schützenmatte–Hodlerstrasse

Zwischen neu designtem Bahnhofplatz und sich mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Aufwertung befindender Länggasse mutiert das Gebiet Henkerbrännli-Schützenmatte-Bollwerk-Hodlerstrasse vom unternutzten Stadtraum zusätzlich zum Sanierungsfall. Dabei liegt das Gebiet an zentralster und attraktivster Lage (200m vom Bahnhof entfernt, Anschluss an die Altstadt). Als Car-Terminal nimmt es eine bedeutende touristische Funktion ein. Zugleich ist es mit Kunstmuseum, Reitschule und Galerien ein wichtiger Kulturstandort.

Von vielen Menschen wird das Gebiet aber als Ziel- und Durchgangsort gemieden. Man fühlt sich wegen dessen Unübersichtlichkeit und Abgetrenntheit unsicher. Es wird vorwiegend noch als Durchfahrts- und nicht als Verweil-Ort benutzt. Zufussgehende und Velofahrende sind unerwünscht und gefährdet. Der zentral gelegene Perimeter beherbergt zwar Anwaltspraxen, Verbandssitze und Restaurants, wird aber in vielen Bereichen unternutzt. Augenfälligste Fehlnutzung ist der graue Auftritt der Schützenmatte, die wie früher der Bundesplatz als banaler Parkplatz dient.

Der Gemeinderat versprach zwar an der Stadtratsitzung vom 14. Juni 2007, er wolle mit den betroffenen Anspruchsgruppen einen Planungsprozess auslösen und ein Nutzungskonzept erarbeiten. Die im Investitionsbudget 2008 bereit gestellten Gelder blieben aber ungenutzt und bis heute sind keine Strategien zu erkennen, das Gebiet aufzuwerten und zu entwickeln.

Der Trend zur weiteren Verwahrlosung und Unsicherheit dieses Perimeters muss gestoppt werden. Das Gebiet weist hinsichtlich Nutzung, Vielfalt, Wertschöpfung, Kultur, Stadtleben und Städtebau ein grosses Potenzial auf. Der Stadt Bern bieten sich hier die einmalige Chance, im Stadtzentrum neue Qualitäten zu schaffen und damit auch vorhandene Probleme zu entschärfen. Auch ohne das Eilgutareal und trotz der Planung des Tiefbahnhofes (die SBB plant auf 2025-2030 einen Tiefbahnhof und will sich ihren Handlungsspielraum bekanntlich nicht einschränken lassen) kann aus dem heutigen Unort ein Raum gestaltet werden, in dem sich BernerInnen und TouristInnen gerne aufhalten. Die Stadt soll in diesem unaufschiebbaren Entwicklungsprozess die Führungsrolle übernehmen.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. Einen Planungsprozess zu initiieren, der den Raum Bollwerk-Schützenmatte-Hodlerstrasse unter Berücksichtigung aller relevanter Interessen und Einflüsse entwickelt.
2. Dem Stadtrat einen Projektierungskredit zur Sanierung und Umgestaltung des zentralen Stadtraumes „Bollwerk-Schützenmatte“ vorzulegen.

Bern, 22. Januar 2009

Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP), Nicola von Greyerz, Gisela Vollmer, Rithy Chheng, Ursula Marti, Leyla Gül, Miriam Schwarz, Corinne Mathieu, Thomas Göttin, Claudia Kuster, Hasim Sönmez, Ruedi Keller, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Annette Lehmann, Stefan Jordi, Beni Hirt, Giovanna Battagliero

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt die Meinung der Motionäre und Motionärinnen, dass die heutige Gestaltung des Stadtgebiets Bollwerk, Schützenmatte und Hodlerstrasse den Ansprüchen, welche an ein so zentral gelegenes Stadtgebiet gestellt werden, nicht entspricht. Sein Vorgehen, diesen unbefriedigenden Zustand zu beheben, hat der Gemeinderat in seinem Bericht vom 1. April 2009 zum Postulat Fraktion GB/JA!: „Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte“ dargelegt. Dieses Vorgehen sieht verschiedene Massnahmen vor, die im Rahmen einer kurz-, mittel- und langfristigen Strategie unternommen werden. Die dort vorgestellte Stossrichtung des Gemeinderats gleicht weitgehend derjenigen, die die Motionäre und Motionärinnen vorschlugen. Unterschiedliche Auffassungen bestehen nur in Bezug auf den Zeitpunkt der Realisierung der langfristigen Strategie. Der Gemeinderat hat in seinem Bericht diese angesichts der aus der Planung Zukunft Bahnhof Bern resultierenden unklaren Rahmenbedingungen erst um 2030 vorgesehen.

Die neusten Erkenntnisse aus den Gesprächen mit den SBB lassen auch diese Differenz eliminieren. Seit kurzem ist der Stadt bekannt, dass das im planerischen Kontext der Schützenmatte bedeutende Eilgutareal bis in eine sehr weite Zukunft (weit über 2030) ausschliesslich für bahntechnische Zwecke gebraucht und demzufolge der Planung nicht zur Verfügung stehen wird. Diese Erkenntnis bewegt den Gemeinderat dazu, die langfristige Planung nicht mehr an die Verfügbarkeit dieses sich in SBB-Eigentum befindenden Areals zu knüpfen. Dies bedeutet, dass die langfristige Planung im Areal nicht - wie im Bericht des Gemeinderats aufgeführt - erst 2030, sondern deutlich früher, voraussichtlich bereits ab 2012 initiiert werden könnte. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten folgende, heute noch unklare Rahmenbedingungen bekannt sein:

- das Resultat der Abstimmung zur Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“ und zur Initiative „Schliessung und Verkauf der Reitschule“ sowie
- der Entscheid über den möglichen Ausbau des P+R Neufeld und die damit verbundene Möglichkeit der Aufhebung der Parkplätze auf der Schützenmatte.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion erheblich zu erklären.

Bern, 24. Juni 2009

Der Gemeinderat